

# Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus

## Heilpädagogisches Kleinheim

Liebe Leserin,  
lieber Leser,

das idyllische ehemalige Waldcafé Ludwigshöhe bietet sich geradezu für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen an. Es liegt in Rückersdorf vor den Toren Nürnbergs am Hochufer der Pegnitz auf einem 45 000 qm großen Grundstück. Das Haus wurde mit starker Unterstützung von Sternstunden e.V., der Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks und anderer Spender für diesen Zweck liebevoll hergerichtet und ausgestattet. Bei der Gestaltung des Umfeldes und der Einrichtung wurde besonders auf ein heilendes Klima geachtet. Sämtliche Böden und Möbel sind aus Vollholz gefertigt. Die Räume und die Umgebung haben eine Atmosphäre, die in einem ein Gefühl von Geborgenheit und Angenommensein aufkommen lässt.



Neben der Hausmutter, die innerhalb des Hauses mit den Kindern und Jugendlichen wohnt, arbeiten vier weitere pädagogische Fachkräfte. Zusätzlich unterstützen eine Kunsttherapeutin sowie eine Psychologin/Psychotherapeutin mit gezielten Angeboten an drei Nachmittagen in der Woche die Kinder und Jugendlichen bei dem Prozess der Heilung.

Fachlich wird ein heilpädagogisches Milieu angestrebt. Neben der Hausmutter, die innerhalb des Hauses mit den Kindern und Jugendlichen wohnt, arbeiten vier weitere pädagogische Fachkräfte. Zusätzlich unterstützen eine Kunsttherapeutin sowie eine Psychologin/Psychotherapeutin mit gezielten Angeboten an drei Nachmittagen in der Woche die Kinder und Jugendlichen bei dem Prozess der Heilung.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Konzeption.

Heiner Koch  
Geschäftsführender Vorstand

Königsdorf, Juni 2023

### **Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus**

Nicole Wagner (Sozialpädagogin B.A.), Leitung  
Ludwigshöhe 3  
90607 Rückersdorf  
Tel.: 0911/95339888  
Fax: 0911/95339889  
E-Mail: Sternstundenhaus@Albert-Schweitzer.org

### **Bereichsleitung Mittelfranken/Oberpfalz**

Christian Kuntze, (Dipl. Sozialpädagoge)  
Schmausenbuckstraße 90  
90480 Nürnberg  
Tel.: 0911/498001  
Fax: 0911/8106792  
Christian.Kuntze@Albert-Schweitzer.org

### **Geschäftsstelle**

Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.  
Heiner Koch, Geschäftsführender Vorstand  
Wolfsgrube 6a  
82549 Königsdorf  
Tel: 08046/18752-0 Fax: /18752-25  
Heiner.Koch@Albert-Schweitzer.org  
www.Albert-Schweitzer.org

# Konzeption

## Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus

### Inhaltsverzeichnis

Das Familienwerk	4
Die Einrichtungen	4
Die Bedeutung Albert Schweitzers	5
Das moderne Kinderdorf	6
Kinderdörfer in Bayern	6
Die Zukunft	7
Das Haus	8
Die Kinder und Jugendlichen	8
Das Aufnahmeverfahren	9
Das Zusammenleben unter einem Dach	9
Das therapeutische Konzept	10
Das Patensystem	11
Der Alltag	11
Die Angehörigenarbeit	12
Die Entlassung und Nachbetreuung	12
Die Mitarbeiter	13
Die Teamarbeit	13
Supervision und Fortbildung	14
Sexualpädagogik und Beschwerdemanagement	14
Die Kinderschutzfachkraft und deren Aufgaben	15
Finanzierung	15
Anfahrtsbeschreibung	15
Adressen und Ansprechpartner	16

## **Das Familienwerk**



Das Albert-Schweitzer - Familienwerk Bayern e.V. ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein, der seit seiner Gründung 1996 kleine, überschaubare Einrichtungen für Kinder und Jugendliche in Bayern aufbaut und betreibt.

Das Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V. ist Mitglied im Verband der Albert-Schweitzer-Familienwerke und Kinderdörfer e.V. In diesem Verband haben sich Albert-Schweitzer-Familienwerke und Kinderdörfer aus ganz Deutschland zusammengeschlossen. Bundesweit werden ca. 600 Kinder und Jugendliche stationär in Kinderdorfeinrichtungen und insgesamt ca. 9500 Menschen durch Einrichtungen des Verbandes betreut. Alte und kranke Menschen sowie Menschen mit Behinderung werden ebenfalls im Albert-Schweitzer-Familienwerk betreut.

Das Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V. ist ein nicht konfessionell gebundener Verein und ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband als Spitzenverband der Wohlfahrtspflege.

Die **Geschäftsstelle** des Albert-Schweitzer-Familienwerks Bayern e.V. befindet sich in Königsdorf bei Bad Tölz, ca. 50 km südlich von München.

## **Die Einrichtungen**

Nachfolgend erhalten Sie einen kurzen Überblick über die bestehenden Einrichtungen im Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.

### **Kinderdorfhäuser und Kleinstheime**

Im **Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus** in **Rückersdorf** bei Nürnberg betreuen wir neun Kinder und Jugendliche. Hier wohnt die Hausmutter mit den Kindern unter einem Dach.

Zwei weitere vollstationäre Einrichtungen, das heilpädagogische **Albert-Schweitzer-Kinderhaus Kerb** und der heilpädagogische **Albert-Schweitzer-Rosenhof**, befinden sich in **Pinswang** bei Rosenheim. Insgesamt 18 Kinder wohnen dort. Mitten in der Natur und doch mit guter Infrastruktur, können sich Kinder und Hauseltern heimisch fühlen.

Idyllisch gelegen ist auch **das Albert-Schweitzer-Kinderhaus Pegnitztal**. In der renovierten Villa aus dem Jahre 1906 wohnen sechs Kinder zusammen mit einem Ehepaar. Das große Außengelände mit einem schönen Mischwald bietet viele Möglichkeiten für Spiel und Sport.

### **Andere Betreuungsformen**

Über ganz Bayern verteilt gibt es heilpädagogische **Erziehungsstellen**. Zentrales Charakteristikum der Erziehungsstellen ist ebenfalls die Erziehung und Therapie von Kindern und Jugendlichen, für die nach §34 und §35a sowie §41 des SGBVIII die Unterbringung in einem Heim beschlossen wurde.

In den Erziehungsstellen werden bis zu zwei Kinder in einer Familie aufgenommen. Der erziehende Elternteil hat dabei eine Ausbildung als Erzieher oder Dipl. Sozialpädagoge, der zweite Elternteil geht einer anderen Erwerbstätigkeit nach.

Im Raum Aschaffenburg sowie bald in Rosenheim bieten wir **Einzelbetreutes Wohnen** sowie in Aschaffenburg **Flexible Familienhilfen** an.

### **Schulen und Kindertagesstätten**

Im **Landkreis Aschaffenburg** ist das Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern an zehn, in den **Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen und Starnberg** an zwei verschiedenen Schulen und Schularten tätig. Hier wird **Nachmittagsbetreuung** im Rahmen der **offe-**

nen oder gebundenen Ganztags-  
schulen für Schüler angeboten.



In **Bad Tölz/ Wackersberg, Lengries, Murnsee** und in **Penzberg** befindet sich je ein **Waldkindergarten**. Jeweils 18 bis 20 Kinder werden hier vorwiegend im Freien betreut.

In **Nürnberg** betreuen wir 50 Kinder in unserem Kindergarten „**Die Maxfeld-Minis**“.

Vor den Toren Nürnbergs in Rückersdorf liegt die **Albert-Schweitzer-Sternschnuppenkrippe**, eine natur- und erlebnisorientierte Kinderkrippe. Sie nimmt 24 Kinder vom 1. bis zum 3. Lebensjahr auf.

Seit 2010 betreibt das Albert-Schweitzer-Familienwerk zusammen mit der Firma EagleBurgmann seine erste **Betriebs-Kinderkrippe** für 24 Kleinkinder in Wolfratshausen.

Insgesamt werden im Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern derzeit circa 50 Kinder im Heimbereich und 1800 Kinder, Jugendliche und Er-

wachsene in den weiteren Abteilungen betreut.

Einen guten Überblick über unsere Einrichtungen gibt Ihnen unsere **Gesamtkonzeption**, die alle Einrichtungen kompakt darstellt. Wenn Sie sich für eine Einrichtung detailliert interessieren, halten wir zu jedem der oben genannten Projekte eine differenzierte Konzeption und eine Leistungsbeschreibung für Sie bereit.

### **Die Bedeutung Albert Schweitzers**

Albert Schweitzer ist der **Namenspatron** unserer Einrichtungen. Er hat, wie er 1957 in einem Brief schrieb, diese Aufgabe gern übernommen. „Ich danke Ihnen für die Sympathie, die Sie mir bekunden, indem Sie meine Einwilligung erbitten, dem Kinderdorf meinen Namen zu geben. Gern tue ich dies. Kinderdörfer dieser Art sind eine Notwendigkeit in dieser Zeit. Möge der Bau des Dorfes vorangehen und möge das Werk gedeihen und viel Segen stiften.“ (A.Schweitzer, 1957).

Aus diesem ersten Kinderdorf haben sich viele Kinderdörfer und vergleichbare Einrichtungen entwickelt, die sich alle der Ethik Albert Schweitzers und seiner gelebten Mitmenschlichkeit verpflichtet fühlen.

Der Tropenarzt, Theologe, Kulturphilosoph, Musiker und Friedensnobelpreisträger Albert Schweitzer ist in unserer Arbeit mit den Kindern Wegbegleiter und Vorbild.

#### **„Ehrfurcht vor dem Leben“**

„Ehrfurcht vor dem Leben“ ist der zentrale Begriff der Ethik Albert Schweitzers. Ausgangspunkt ist „die unmittelbarste Tatsache des Bewusstseins des Menschen [...]“

**„Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.“**

„Als Wille zum Leben inmitten von Leben erfasst sich der Mensch in jedem

Augenblick, in dem er über die Welt um sich herum nachdenkt. Wie in meinem Willen zum Leben Sehnsucht ist nach dem Weiterleben [...] und Angst vor der Vernichtung [...]: also auch in dem Willen zum Leben um mich herum, ob er sich mir gegenüber äußern kann oder stumm bleibt." (A.Schweitzer, 1931).

Aus dieser Erkenntnis leitet er seine radikal humanistische Haltung ab:

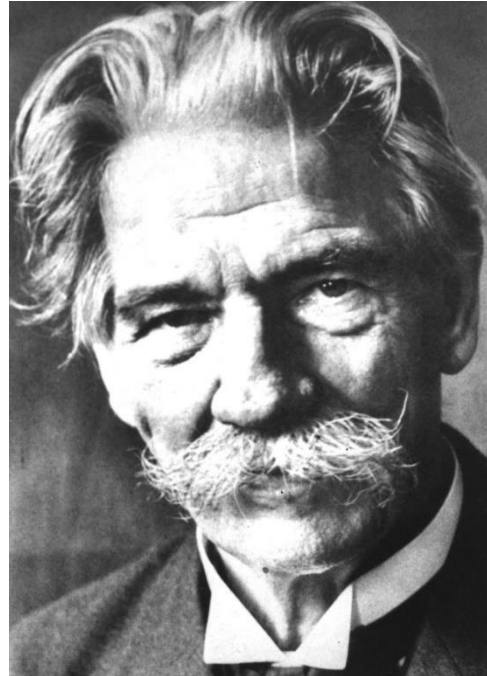
"Zugleich erlebt der denkend gewordene Mensch die Nötigung, allem Willen zum Leben die gleiche Ehrfurcht vor dem Leben entgegenzubringen, wie dem eigenen. Er erlebt das andere Leben in dem seinen. Als gut gilt ihm: Leben erhalten, Leben fördern, entwickelbares Leben auf seinen höchsten Wert zu bringen; als böse: Leben vernichten, Leben schädigen, entwickelbares Leben niederhalten. Dies ist das denkwürdige, absolute Grundprinzip des Sittlichen." (A.Schweitzer, 1931).

Albert Schweitzer war bei seinen vielfältigen Begabungen als Musiker, Arzt und Theologe immer ein Mensch der Tat. Er sagte, was er dachte, und er tat, was er sagte. Seine Glaubwürdigkeit war und ist stark mit dieser Übereinstimmung von Wort und Tat verbunden. Er forderte von niemandem etwas, das er nicht auch selber bereit gewesen wäre zu geben. Er verbrachte einen großen Teil seines Lebens in Lambarene, einem Dorf in Gabun/Westafrika, um das Elend, das er dort vorfand, zu mildern.

Albert Schweitzer hat sich nicht konkret zu pädagogischen Themen geäußert. Was für unsere Arbeit in Theorie und Praxis die entscheidende Rolle spielt, ist das **Menschenbild und die Ethik**, die Albert Schweitzer geprägt hat. Man weiß, dass er als junger Mann Überlegungen angestellt hat, Kinder zu sich zu nehmen und diese aufzuziehen. Sein Ziel lag dabei auch darin, diese Kinder dahingehend zu

erziehen, dass sie ihrerseits wieder elternlose Kinder aufnehmen.

## ***Das moderne Kinderdorf***



1960 nahm das erste Albert-Schweitzer-Kinderdorf seinen Betrieb auf. In Waldenburg (Baden-Württemberg) entstanden insgesamt neun Familienhäuser mit einem zentralen Dorfgemeinschaftshaus und einem eigenen Kindergarten. Mittlerweile gibt es **Albert-Schweitzer-Kinderdörfer** in zehn Bundesländern, sie betreuen zusammen ca. 600 Kinder und Jugendliche in Kinderdorfhäuser und Kinderheimen. Darüber hinaus werden ca. 2700 junge Menschen und Erwachsene in unterschiedlichen Projekten betreut.

## ***Kinderdörfer in Bayern***

Auch in Bayern begann 1999 alles mit einem klassischen Kinderdorfhaus. Die exakte und nüchterne Bezeichnung zur Einordnung nach den Kriterien der Heimaufsicht lautet: **Heilpädagogisches Kleinstheim** für Kinder und Jugendliche mit innewohnenden Betreuern. Heute bietet der Verein ein vielfältiges und modernes Hilfsangebot in der Kinder- und Jugendhilfe und auch in anderen Bereichen an.

## Die Zukunft

Wir im Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V. freuen uns auf die Herausforderungen der Zukunft und haben noch viele Pläne. Wir wollen uns stetig weiterentwickeln und für die Problemlagen unserer Zeit innovative und individuelle Hilfsangebote entwickeln. Gemäß dem Grundsatz Albert Schweitzers fördern, unterstützen und begleiten wir Menschen in ihrer persönlichen Entfaltung. Daher legen wir in unserem Familienwerk besonders Wert auf ein entwicklungsförderndes Klima.

Wir sind überzeugt, dass wir Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Albert-Schweitzer-Familienwerk die Kinder, Jugendlichen und Familien in ihrer Entwicklung nur dann am besten

fördern können, wenn wir selbst Interesse an persönlicher Weiterentwicklung haben. Wir legen deshalb - über alle hierarchischen Ebenen und verschiedenen Aufgabenbereiche hinweg - großen Wert auf ein wachstumsförderndes, selbsterfahrungsorientiertes Klima. Genauso wichtig ist es uns, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Grenzen wahrenden Umgang gegenüber den Kindern und Jugendlichen pflegen. Sie werden in Fortbildungen geschult, um auf Verdachtsfälle von körperlicher, seelischer oder sexueller Gewalt sowohl außerhalb der Einrichtung als auch innerhalb angemessen reagieren zu können. Klare Strukturen und offene Kommunikation auf allen Ebenen erleichtern dies.

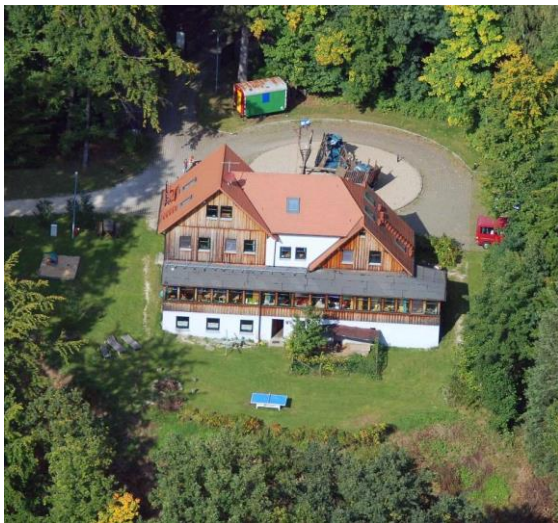


Monique Egli-Schweitzer, die Enkelin Albert-Schweitzers, bei einem Besuch im Kreise unserer Kinder.

## Das Haus

Das Haus ist das ehemalige Waldcafe Ludwigshöhe in Rückersdorf bei Nürnberg.

Es ist, unterstützt von Sternstunden e.V., der Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks, liebevoll renoviert und sehr schön ausgestattet worden. Es liegt idyllisch am Hochufer der Pegnitz und ist von einem 45 000 qm großen, parkähnlichen Grundstück umgeben.



Das Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus ist ein wunderschöner Ort für Kinder und Jugendliche, die einen Schutz und Schonraum brauchen. Auf der Obstbaumwiese lässt sich Fußball spielen, eine Feuerstelle lädt zum Lagerfeuer ein und im Wald können die Kinder und Jugendlichen sich austoben.

Jedem Kind steht in der Regel ein eigenes Zimmer zur Verfügung. Die Zimmer sind sehr individuell geschnitten, alle sehr hell und geräumig. Die Anbindung an Nürnberg ist per Regionalbahn sehr gut (17 Minuten).

Schulen aller Arten gibt es in Rückersdorf selbst und im nahen Lauf.

Lehrstellen sind in großer Vielzahl in Rückersdorf, Lauf und Nürnberg vorhanden.

## Die Kinder und Jugendlichen

Unser Angebot im Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus ist für **neun in ihrer Entwicklung** beeinträchtigte Kinder und Jugendliche konzipiert.

Für die Unterbringung in Rückersdorf kommen Kinder und Jugendliche in Frage, die außerhalb ihrer Ursprungsfamilie aufwachsen müssen oder sollen. Es können Kinder im Alter zwischen **3 und 14 Jahren** aufgenommen werden. Wir sind eine **heilpädagogische Einrichtung** mit großer Flexibilität in der Gestaltung des Angebotes.

Die Kinder und Jugendlichen können aus den unterschiedlichsten Gründen nicht in ihrer Herkunftsfamilie aufwachsen. Viele der Kinder und Jugendlichen haben eine schwierige Kindheit hinter sich.

Im Einzelnen heißt das:

- Überforderung der Eltern mit der Erziehung
- Abwesenheit eines oder beider Elternteile
- Missbrauch und Misshandlung der Kinder und Jugendlichen
- Scheidungswaisen
- Kinder und Jugendliche von Alkohol- und Drogenabhängigen Eltern,
- Kinder und Jugendliche von Eltern, die körperlich krank oder psychisch auffällig sind

Viele der Kinder und Jugendlichen, die zu uns kommen leiden unter:

- Entwurzelung und Heimatlosigkeit
- ADS, Hyperaktivität
- Neurotische Entwicklungsstörungen
- Kommunikationsstörungen
- Schwierigkeiten im Leistungsbereich (Schule, Ausbildung)
- Perspektivenlosigkeit
- Verwahrlosung (Eigentumsdelikte, Drogengefährdung, Lügen, Streunen)



- Seelischer Behinderung oder drohender seelischer Behinderung

Die Kinder und Jugendlichen haben häufig große Schwierigkeiten mit sich und/oder der Umwelt. Sie brauchen ein hohes Maß an heilpädagogischer professioneller Unterstützung, um trotz ihrer schwierigen Startbedingungen in der Gesellschaft Fuß fassen zu können. In der Zusammenarbeit in einem multiprofessionellen Team unter Einbeziehung von außenstehenden Fachkräften liegt die Chance, Einfluss auf den jungen Menschen nehmen zu können.

Nicht aufgenommen werden Kinder und Jugendliche, die stationärer psychiatrischer Behandlung bedürfen, die akut suizidgefährdet sind, die infolge ihrer körperlichen Beeinträchtigung barrierefreie Räumlichkeiten brauchen und Kinder und Jugendliche, die suchtmittelabhängig sind.

Die Unterbringung der Kinder und Jugendlichen erfolgt im Rahmen folgender **gesetzlichen Grundlagen**:

§27 SGBVIII in Verbindung mit §34 SGBVIII, §41 SGBVIII, §35 a SGBVIII



### **Das Aufnahmeverfahren**

**Aufgenommen** werden Kinder, wenn sie sich aktiv für eine Unterbringung im Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus ausgesprochen haben. Das Kind soll im Rahmen seiner Möglichkeiten an der **Entscheidung mitwirken**. Entscheidend für den Erfolg der Unter-

bringung ist es, auch die Eltern, soweit dies möglich ist, von vornherein an der Entscheidung zu beteiligen. Bevor das Kind aufgenommen werden kann, kommt es, um sich das Haus anzusehen und auch etwas Zeit im Haus zu verbringen.

Bei der **Auswahl** unsererseits spielen einige Erwägungen eine Rolle. Die wichtigste dabei ist der persönliche Eindruck, den das Kind bei seiner Vorstellung hinterlässt. Fragen, die hierbei eine Rolle spielen, sind: Passt das Kind vom Alter, Verhalten, Auffälligkeiten, Anamnese, etc. in das Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus? Lässt sich eine Beziehung zu ihm aufbauen? Haben wir den Eindruck, dass eine Unterbringung in Rückersdorf die richtige Hilfeform für das Kind ist? (Näheres hierzu auch in der Leistungsbeschreibung.)

### **Das Zusammenleben unter einem Dach**

Die Kinder und die Hausmutter wohnen unter demselben Dach. Neben der praktischen Bedeutung für die Kinder (z.B. Versorgung, Kontinuität) hat das Zusammenleben auch **symbolischen Wert**. Die Kinder brauchen sich nicht in dem Maße ausgegrenzt zu fühlen, wie es in großen Heimen häufig der Fall ist. Sie werden nicht in eine Institution untergebracht, in der keiner der Betreuer wohnen möchte.

Das gemeinsame Wohnen hat auch für Hauseltern den Effekt, dass sie sich mehr mit dem Heimgeschehen identifizieren. Durch ein hohes Maß an Identifikation sinkt die Neigung, das Heim nach wenigen Arbeitsjahren wieder zu verlassen. Personalwechsel ist einer der Hauptschwierigkeiten der heutigen Heimerziehung.

Das Haus erhält schon allein dadurch einen **persönlichen Charakter**, dass die Hausmutter mit den Kindern im Haus lebt. Dies ist die Grundlage für ein gesundes, geordnetes Milieu.

Es ist von großer Bedeutung, dass ein Kind seine Betreuer in all ihren Facetten erleben kann. Das Kind kann durch das Zusammenleben mit der Hausmutter erleben, wie Erwachsene Probleme lösen, wie sie miteinander in der Freizeit umgehen und welche Aktivitäten sie entwickeln.

### **Das heilpädagogische Konzept**

Die wichtigste Basis der Arbeit mit den Kindern ist neben einer hohen **Professionalität** sämtlicher Mitarbeiter deren **Kontaktfähigkeit** und **Kontaktbereitschaft**. Nur über eine persönliche Beteiligung sind die Kinder zu erreichen. Die heilpädagogische Arbeit besteht darin, den Kindern und Jugendlichen Brücken anzubieten, um in Kontakt zu treten. Heilpädagogik spielt sich unserer Meinung nach also nicht vorwiegend im Therapieraum und in der Einzelstunde ab, sondern ist das bewusst gestaltete Umfeld als **Milieu** und das bewusst gestaltete Beziehungsangebot an 24 Stunden am Tag.

Diesem Anspruch folgend, hat die Psychologin neben der direkten therapeutischen Arbeit mit den Kindern die Aufgabe, die Pädagogen in der Entwicklung ihrer Kontaktfähigkeit und Kontaktbereitschaft zu fördern. Für die Kinder und Jugendlichen besteht das Angebot, bei unserer Psychologin/ Psychotherapeutin oder bei einer niedergelassenen Therapeutin **Einzeltherapiestunden** zu nehmen. Manchmal stehen Kinder und Jugendliche einem solchen Angebot anfangs etwas skeptisch gegenüber.

Je nach Bedarf und Möglichkeit steht ein **Kunsttherapeut** oder ein **Reittherapeut** einmal in der Woche zur Verfügung. Ähnlich wie in der Musiktherapie können sich bestimmte Kinder über den künstlerischen Ausdruck leichter öffnen als über das Gespräch. Reittherapie ist ein Angebot, das den Kindern und Jugendlichen helfen kann wieder Vertrauen zu fassen. Reittherapie kann auch dazu dienen, dem Kind

oder dem Jugendlichen Bewusstsein über die Auswirkungen seines Handelns zu geben, da Pferde sehr unmitelbar auf Menschen reagieren. Es soll keine Therapie um jeden Preis durchgeführt werden, jedem Kind und jedem Jugendlichen allerdings ein passendes Angebot zur Verfügung stehen.

**Die Kinderkonferenz**, das „Hausparlament“, ist ein zentrales Element **der pädagogischen Arbeit** im Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus. Sie findet in der Regel einmal wöchentlich unter Leitung der diensthabenden Mitarbeiter statt. Die Teilnahme ist für alle Kinder und Jugendlichen verpflichtend. Die Dauer variiert zwischen einer halben Stunde und zwei Stunden.



Im Vordergrund stehen bei dem Treffen persönliche Themen wie Ängste, Wünsche und Hoffnungen des Einzelnen. Thematisiert werden auch Schwierigkeiten von einzelnen Kindern und Jugendlichen in der Gruppe oder das Verhältnis zwischen den Pädagogen und Kindern. Konkrete Alltagsfragen, an denen sich immer wieder Konflikte entzünden (z.B. Ordnung und Sauberkeit in der Küche), werden geklärt und eventuell neu geregelt. Gemeinsame Unternehmungen und Projekte (z.B. Urlaub) werden besprochen und Aufgaben verteilt. Bei Neuaufnahmen werden die Kinder und Jugendlichen auf neue Mitbewohner vorbereitet, bei Entlassungen die damit verbundenen Gefühle thematisiert.

Die Gruppensitzung bietet vielfältige Möglichkeiten der **Krisenprävention** und der **Krisenbewältigung**. In den

Gesprächen werden die Kinder und Jugendlichen in einer **konstruktiven Form der Auseinandersetzung** unterstützt. Sie werden ermutigt, sich in der Gruppe zu öffnen und Verantwortung innerhalb der Gruppe zu übernehmen. Die Kinder und Jugendlichen werden in ihren Ansichten und Bedürfnissen ernst genommen. Ein partnerschaftlicher Umgang zwischen den Betreuern und den Kindern und Jugendlichen steht dabei im Mittelpunkt, der es ihnen ermöglicht, Vertrauen zu sich selbst und zu ihren Fähigkeiten zu gewinnen.



### **Das Patensystem**

Jedes Kind und jeder Jugendliche hat neben seiner Zugehörigkeit zur Gruppe einen Paten. Dieser Mitarbeiter ist der besondere Ansprechpartner für das Kind oder den Jugendlichen. Häufig entwickelt sich daraus eine stabile und feste Beziehung. Der Pate kümmert sich um alle Belange „seines“ Kindes. Dazu gehören die Kontakte zu den Jugendamtsmitarbeitern genauso wie die Kontakte zu den Eltern, sowie zur Schule bzw. Ausbildungsstelle.

Der Pate nimmt sich regelmäßig Zeit, für „sein“ Kind oder Jugendlichen. In den Einzelstunden wird miteinander über wichtige und unwichtige Dinge gesprochen, gemeinsam eingekauft oder Freizeitaktivitäten unternommen.

Für die Kinder und Jugendlichen hat diese herausgehobene Situation eine große Bedeutung.

### **Der Alltag**

Die Kinder erleben im Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus einen Alltag, der mit dem in einer „normalen“ Familie vergleichbar ist. Im Folgenden beschreiben wir wichtige Stationen des Tages aus unserer Sicht, und gehen dabei weitgehend chronologisch vor.

Unserer Meinung nach ist es von großer Bedeutung, dass sich die Kinder am **Morgen** ansprechend herrichten. Gut aussehende Menschen finden leichter Kontakt und Anerkennung, werden höher geschätzt und ihnen werden positivere Eigenschaften zugeschrieben.

Beim Frühstück kann meistens mit den Kindern gemeinsam gegessen werden. Sie besuchen anschließend die Schule oder absolvieren eine **Ausbildung**.

Nach der Schule gibt es das **Mittagessen**. Es ist neben der Aufnahme von Nahrung eine wichtige Kommunikationssituation, in der die Kinder und Jugendlichen viel erzählen wollen und viel Aufmerksamkeit fordern.

Darüber hinaus ist das Mittagessen eine wichtige Situation für das Erlernen von Regeln, aber auch eine für den Tagesablauf ganz zentrale Situation.

Um das Kind oder den Jugendlichen nicht allein mit der Planung des Tages zu lassen wird am Ende des Mittagessens abgesprochen, wer was machen möchte und welche Dinge erledigt werden müssen.

Die **Versorgung** der Kinder findet durch die Hauswirtschafterin und die Pädagogen statt. Sie läuft weitgehend wie in einer normalen Familie ab. Die Kinder lernen am Vorbild der Mitarbeiter, welche Erfordernisse das Alltagsleben mit sich bringt. Die Kinder sind selbstverständlich je nach Alter und Möglichkeit in die Versorgung der Gruppe mit einbezogen. Durch die en-

ge Verzahnung von Leben und Arbeiten eines Teils der Mitarbeiter wird einer Hospitalisierung der Kinder und Jugendlichen vorgebeugt.

Der dosierte Umgang mit **Medien**, und dabei speziell meist mit dem Fernsehen und dem Computer, aber mitunter auch in Bezug auf Musik hören oder Comics, fällt vielen Kindern schwer. Dabei hilft es nicht, den Konsum allein zu unterdrücken, indem Verbote erlassen werden, sondern es müssen Alternativen für diese Berieselung von außen für das Kind möglich sein. Die festgelegte **Hausaufgabenzeit** von einer Stunde ist für die Kinder verbindlich. Nach dem **Abendessen** findet einmal in der Woche ein **Gruppenabend** statt, an dem sich alle Kinder und Jugendlichen mit einem Teil der Pädagogen treffen. (Siehe oben)

Die Zeiten zum ins Bett gehen sind individuell gestaltet. Die Kinder und Jugendlichen kommen dabei langsam zur Ruhe. Häufig ist das ein sehr schöner Teil des Tages, da sich die Kinder und Jugendlichen mehr öffnen.

Einmal im Jahr wird in der Regel eine gemeinsame **Urlaubsfahrt** unternommen. Diese hat für die gesamte Gruppe eine große Bedeutung. Die Kinder und die Betreuer erleben einander abseits vom Alltag. Sie können in einer anderen Umgebung und Situation oft wieder unvoreingenommener aufeinander zu gehen.

### **Die Angehörigenarbeit**

Angehörigenarbeit ist eine konsequente Weiterentwicklung der Familienarbeit. Unter Angehörigenarbeit verstehen wir die Arbeit mit allen Familienangehörigen und Verwandten.

Angehörigenarbeit ist deshalb so wichtig, weil Probleme nicht auf Dauer ausgegliedert werden können.

Die Wirksamkeit der geleisteten Arbeit im Heimbereich ist in hohem Maß von der Qualität der geleisteten Angehörigenarbeit abhängig. Die Auseinander-

setzung mit den eigenen Wurzeln ist für die **Identitätsentwicklung** der Kinder und Jugendlichen von großer Bedeutung.

Angehörigengespräche finden auch im Zuhause der Angehörigen statt. Der Hausbesuch wirkt in vielen Fällen angstreduzierend. Die Anfangsphase der Angehörigenarbeit ist oft durch massive Widerstände bei den Klienten gekennzeichnet. Es kann monatelange Geduldsarbeit erforderlich sein, bis ein Elternteil das Heim überhaupt besucht. In dieser Phase kann das Telefon zum wichtigsten Medium der Kontaktaufnahme werden.

Bei den Angehörigengesprächen wird in der Regel mit allen Beteiligten, die dazu bereit sind, gearbeitet. Dies ist deshalb sinnvoll, weil in den Familien meist massive Kommunikationsstörungen vorhanden sind, die am besten gemeinsam mit allen bearbeitet werden können.

Ein Ziel der Angehörigenarbeit ist es, eine mögliche Rückführung der Kinder und Jugendlichen vorzubereiten.

### **Die Entlassung und Nachbetreuung**

Wenn sich die Situation in der Ursprungsfamilie deutlich verbessert hat, kann das Kind oder der Jugendliche wieder dorthin zurückkehren.

Einige der Kinder und Jugendlichen werden bis zur Verselbständigung bleiben. Wichtig für die Entlassung in die Selbständigkeit sind vielfältige Fähigkeiten des Jugendlichen.

Für Jugendliche, die noch nicht in der Lage sind, selbständig zu leben, bieten wir **betreutes Einzelwohnen** an.

Eine individuell abgestimmte **Nachbetreuung** ist wichtig für den Abschluss der Jugendhilfemaßnahme. Mit den „Ehemaligen“ bleibt meist über Jahre regelmäßiger Kontakt bestehen. Der Jugendliche kann sich sicher sein, seine Hausmutter auch noch nach Jah-

ren anzutreffen und dort willkommen zu sein.

### **Die Mitarbeiter**

Mit der Qualität der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen steht und fällt die Qualität der gesamten Arbeit in der Fremdunterbringung. Die **Hausmutter sowie die weiteren pädagogischen Mitarbeiter sind ausgebildete Fachkräfte (Sozialpädagogen, Erzieher oder Heilpädagogen)** und verfügen darüber hinaus über eine besondere Motivation und persönliche Eignung für diese Aufgabe. Die Mitarbeiter haben Berufserfahrung und wurden gründlich auf die Aufgabe, Kinder und Jugendliche zu betreuen vorbereitet. Besonderen Wert wird auf zusätzliche Fachkenntnisse im Bereich der Kinder und Jugendhilfe gelegt.

Soziale Arbeit ist häufig **Beziehungsarbeit**. Dies trifft in ganz besonderem Maße für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu, die in Heimen der Kinder und Jugendhilfe aufwachsen. Die Beziehungsfähigkeit der Mitarbeiter ist eine wichtige Basis für eine erfolgreiche Arbeit im Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus.



Die **Hausmutter** lebt zwar im Haus, ist aber nicht rund um die Uhr für die Betreuung der Kinder und Jugendlichen allein verantwortlich. Sie hat eine eigene abgeschlossene Wohnung innerhalb des Hauses, ist in den Dienstplan mit einbezogen und hat dieselben

Freizeiten wie die außerhalb wohnenden Kollegen.

Eine **Hauswirtschaftskraft** unterstützt die Arbeit der Pädagogen je nach Bedarf.

Ein **Psychologe** oder **Psychotherapeut** und je nach Bedarf ein **Kunsttherapeut** oder ein **Reittherapeut** sind als Honorarkräfte in die Arbeit mit einbezogen.

Besonders möchten wir an dieser Stelle hervorheben, dass alle Mitarbeiter in die Entscheidungen innerhalb des Hauses eng mit einbezogen werden.

### **Teamarbeit**

In den Einrichtungen finden unter Einbeziehung aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen regelmäßige Teambesprechungen und Supervision statt.

Die Teamsitzungen sind im Bewusstsein dessen, dass die PädagogInnen mit ihrer ganzen Person und Individualität die Erziehung gestalten, selbst erfahrungsorientiert und sind in drei Abschnitte untergliedert. Die Inhalte werden bereits durch die Namensgebung angedeutet:

#### **persönlicher Teil**

#### **pädagogischer Teil**

#### **organisatorischer Teil**

Im **persönlichen Teil** kommen Themen zur Sprache, die einerseits privater Natur und andererseits beruflicher Natur sind. Dieser Abschnitt dient dazu, bewusst und wach in der Teamsitzung anzukommen, sich gegenseitig besser kennen zu lernen, die Probleme des anderen zu verstehen, Konflikte innerhalb des Teams aufzudecken und sich für die Zusammenarbeit zu öffnen. Die Hauptaufgabe dieses Teils besteht darin, Störungen, die die weitere Arbeit beeinflussen würden, auszuräumen oder doch mindestens bewusst zu machen.

Der nächste Teil der Teamsitzung ist der **pädagogische Teil**. In diesem Abschnitt der Teambesprechung geht es

um all diejenigen Fragen, die sich um die Klienten drehen.

Der letzte Abschnitt der Teamsitzungen ist der so genannte **organisatorische Teil**. In diesem Abschnitt wenden sich die KollegInnen den organisatorischen Belangen der Arbeit zu.



### **Supervision und Fortbildung**

Regelmäßige Supervision und Fortbildungen für Einzelne oder auch ganze Teams sind im Albert-Schweitzer-Familienwerk selbstverständlich.

Die **Supervision** dient der Reflexion der pädagogischen Praxis und der permanenten Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit. Die Inhalte der Supervision sind die Betrachtung der Beziehungsdynamik zwischen Betreuer und Betreutem, die Auseinandersetzung mit der eigenen Person vor dem Hintergrund der institutionellen und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen.

Die Qualität unserer gesamten Arbeit steht und fällt mit der Befähigung der **MitarbeiterInnen** sowie intakter Strukturen. Wir stellen fachlich gut ausgebildete pädagogische Mitarbeiter ein, die

sich bei uns durch regelmäßige Fortbildungen in und außerhalb des Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V. in vielen Bereichen weiterqualifizieren können.

### **Sexualpädagogik**

Für unsere Einrichtungen haben wir ein sexualpädagogisches Konzept entwickelt, das den Pädagogen als Richtlinie im Umgang mit dem Thema Sexualität dient. Es beinhaltet Handlungsleitlinien und Verhaltensregeln für Erwachsene wie für Kinder und Jugendliche sowie die Auflistung konkreter pädagogischer Methoden im Albert-Schweitzer-Familienwerk.

Grundsätzlich vermitteln wir den Kindern und Jugendlichen, dass sie wertvolle Menschen sind, ebenso wie die sie umgebenden Mitmenschen. Diese Sichtweise widerspricht teilweise den konkreten vergangenen und gegenwärtigen Erfahrungen der uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen. Auf der Grundlage einer wertschätzenden und offenen Atmosphäre im Albert-Schweitzer-Familienwerk erkennen die Kinder idealerweise, welche Verhaltensweisen und Werte in unserer Gesellschaft gelten.

### **Beschwerdemanagement**

Im Albert-Schweitzer-Familienwerk gibt es ein festgelegtes Vorgehen im Umgang mit Beschwerden von Bewohnern, Angehörigen, Fachdiensten, Behörden und anderer externer Kritik an unserer Arbeit. Im Rahmen dieses Beschwerdemanagements wird den Kindern und Jugendlichen vermittelt, dass sie sich, wenn sie sich innerhalb und außerhalb unserer Häuser unangemessen (nicht nur auf sexueller Ebene) behandelt fühlen, an andere interne und gegebenenfalls auch externe Vertrauenspersonen wenden können. Ihnen werden entsprechende Ansprechpartner, bis hin zu Polizei und Heimaufsicht genannt.

## **Die Kinderschutzfachkraft und deren Aufgaben**

Dem Thema Kinderschutz wird im Albert-Schweitzer-Familienwerk durch verbindliche Handlungsleitlinien, die Berufung und Schulung von Kinderschutzfachkräften sowie durch regelmäßige Besprechungen auf allen Ebenen und in allen Teams Rechnung getragen. Eine Aufgabe der Kinderschutzfachkraft ist dabei die Beratung bei der **Einschätzung** von möglichen externen und internen **Kindeswohlgefährdungen** und bei der Frage des weiteren Vorgehens. Darüber hinaus unterstützt sie gegebenenfalls bei Elterngesprächen und bei der Einbeziehung der Kinder bzw. Jugendlichen.

Übergreifend wirkt sie bei der Qualitätsentwicklung im Bereich des Kinderschutzes mit.

Wir haben für den Umgang mit einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung einen **Handlungsleitfaden** und einen **Dokumentationsbogen** entwickelt, der die konkreten Schritte in einem solchen Fall genau festlegt und dokumentiert.



## **Finanzierung**

Die Kosten einer Heimeinweisung im Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus sind vergleichbar mit den Kosten in anderen heilpädagogischen Kinderheimen. Sie werden über ein kostendeckendes Leistungsentgelt vom jeweils einweisenden Jugendamt finanziert. Der Leistungsvereinbarung liegt diese Konzeption zu Grunde. Es sind

darin alle Regelleistungen beschrieben.

Die Eltern der Kinder werden je nach Einkommen an den Kosten der Fremdunterbringung beteiligt. Die Erfahrung zeigt allerdings, dass der Beitrag der Eltern zu den Kosten in der Regel gering ist.

Das Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern ist zur Finanzierung der anspruchsvollen Arbeit auch auf Spenden und Gelder aus Stiftungen angewiesen. Das Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt und ist berechtigt, Spendenbescheinigungen auszustellen.

## **Anfahrtsbeschreibung**

### **Mit dem Auto:**

Von der A3 kommend nehmen Sie bitte die Ausfahrt Nürnberg - Behringersdorf und folgen der Beschilderung Richtung Lauf und erreichen so auf der Bundesstraße 14 Rückersdorf. Von Nürnberg kommend erreichen Sie Rückersdorf ebenfalls über die B 14 Richtung Lauf.

Von Nürnberg kommend erreichen Sie Rückersdorf ebenfalls über die B 14 Richtung Lauf.

Nach der Ortsmitte von Rückersdorf können Sie rechter Hand ein weißes Schild Richtung „Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus“ sehen

Der Beschilderung mit den **großen** Schildern können Sie im weiteren Verlauf folgen.

### **Mit der Bahn:**

Von Nürnberg aus bringt Sie die Regionalbahn Richtung Neuhaus/Pegnitz in 17 Minuten zur Haltestelle Ludwigshöhe. Wenn Sie den Bahnhof verlassen, halten Sie sich rechts und gehen dann links in die „Hohe Linde“. Dort folgen Sie der Beschilderung (*kleine* Schilder) zum Sternstundenhaus und erreichen nach ca. 10 Minuten das Haus.

Adressen und Ansprechpartner:

**Geschäftsstelle**

Heiner Koch, Geschäftsführender Vorstand  
Wolfsgrube 6a, 82549 Königsdorf, Tel. 08046/18752-0, Fax 08046/18752-25

**Bereichsleitungen**

**Oberbayern:**

Michaela Klingmann, Bahnhofstraße 5, 83646 Bad Tölz, Mobil:0175-1915505

**Mittelfranken, Oberfranken und Oberpfalz:**

Christian Kuntze, Schmausenbuckstraße 90, 90480 Nürnberg, Tel. 0911/498001, Fax 0911/8106792

**Unterfranken:**

Nicole Armbruster, Ohmbachgasse 6, 63739 Aschaffenburg, Mobil: 0157-71594491

**Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus (Kinderhaus)**

Ludwigshöhe 3, 90607 Rückersdorf, Tel. 0911/95339888, Fax 0911/95339889

**Albert-Schweitzer-Sternschnuppenkrippe**

Ludwigshöhe 2, 90607 Rückersdorf, Tel. 0911/5404955, Fax 0911/5404966

**Albert-Schweitzer-Kinderhaus Pegnitztal**

Raitenberg 15, 91235 Velden, Tel. 09152/928100, Fax 09152/928101

**Albert-Schweitzer-Kinderhaus Kerb**

Pinswang 17, 83115 Neubeuern, Tel. 08032/988460, Fax 08032/988461

**Albert-Schweitzer-Kinderhaus Rosenhof**

Pinswang 15, 83115 Neubeuern, Tel. 08032/9898470, Fax 08032/9898471

**Albert-Schweitzer-Erziehungsstellen in Franken**

Schmausenbuckstraße 90, 90480 Nürnberg, Tel. 0911/498001

**Einzelbetreutes Wohnen, SPFH, ISE, Erziehungsbeistandschaft**

Ohmbachgasse 6, 63739 Aschaffenburg, Tel. 0175/1915505

**Albert-Schweitzer-Waldkindergarten Bad Tölz und Wackersberg**

83646 Bad Tölz, Tel. 0175/5449354, Tel. 0175/5493590

**Albert-Schweitzer-Waldkindergarten in Lenggries Auenland**

83661 Lenggries, Tel. 0170/2705177

**Albert-Schweitzer-Waldkindergarten Mürnsee**

83670 Mürnsee, Tel. 0179/4213799

**Albert-Schweitzer-Waldkindergarten in Penzberg**

Vordermeir 3, 82377 Penzberg, Tel. 0179/4485834, Tel. 08856/8053246

**Albert-Schweitzer Maxfeld-Minis (Kindergarten)**

Berckhauserstraße 20 a, 90409 Nürnberg, Tel. 0911/355939

**Albert-Schweitzer Kinderkrippe Wolfratshausen**

Auf der Haid 7, 82515 Wolfratshausen, Tel. 08171/4288980, Fax 08171/4288978

**Offene und Gebundene Ganztagschulen im Landkreis Aschaffenburg**

Ohmbachgasse 6, 63739 Aschaffenburg, Tel. 0175/1915505

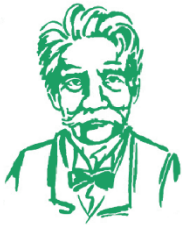
**Offene Ganztagschule im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen/Starnberg**

Wolfsgrube 6a, 82549 Königsdorf, Tel. 08046/1875215

Für jede der Einrichtungen verfügen wir über eine ausführliche Konzeption. Diese können Sie jederzeit gern bei uns anfordern.

**Weitere aktuelle Informationen finden Sie unter: [www.Albert-Schweitzer.org](http://www.Albert-Schweitzer.org)**





**ALBERT SCHWEITZER**  
**FAMILIENWERK BAYERN**